

V.  
2.20586  
Sp. F

22586 V. 2. e. e. u. f.

Dem  
hochwürdigen Herrn  
Franz Hladnik,  
Präfecten des k. k. Gymnasium zu Laibach,  
widmen  
am Schlusse seiner botanischen Vorlesungen  
1818.

---

Sonett.

---



Leb wohl Du Forscher unter Flora's Söhnen,  
Dem Pallas Aetherstral die Seele schmücket,  
Du, der uns weiht zum Heiligthum des Schönen,  
Womit den Erdensaum der Frühling sticket.

Vom Kranz, der theure Häupter pflegt zu krönen,  
Den Klio Dir auf Helikona pflücket,  
Dies Blümchen bringen wir, vom Dank entzücket,  
Dir hin, und lispeln mit Begeistrungstönen:

Nie wird der Blumen bunt Geschlecht verschwinden,  
Es wird, solang ein Stern die Erd' umschwebet,  
Um Fels und Flur den Zauberschleier winden. —

So wird im Herzen nie der Dank verblühen,  
Den Deine Huld mit Liebethau belebet,  
Er wird Dir ewig Lieb' entgegenglühen.

Laibach den 30. Juli 1818.

die dankbaren Hörer.

Dem  
hochwürdigen Herrn  
F r a n z H i l d n i k

Professor des k. l. Gymnasiums zu Hildesheim

wirnen

am Schluß seiner botanischen Vorlesungen

1813.

S o n e t t

Das Welt der Tugend ist ein Garten schön

Im Welt der Laster ist ein Feld unfruchtbar

Die Tugend ist ein Baum der Fruchtbarkeit

Womit den Menschen der Tugend sündet

Vom Herrn der Tugend ist der Platz zu haben

Den ich dir auf diesem Plätzchen

Die Blumen bringen mir vom Garten entzogen

Die hier, und ich bin mit Begeisterung

Wie wird der Blumen Duft Geschlocht verweht

Es wird, solange ein Stern die Luft umschwebet

Um dich und für den Tugendlichen werden

So wird im Herzen nie der Dank verbleiben

Den Deine Hand als Gabe begeben

Es wird die ewig nicht eingangenen

Hildesheim, 30. Juli 1813

die dankbaren Hörer

030051649